

Dank DIN A ist der Papierkram einfach zu handeln



Januar 2025

Folge 371

Wir erkennen es am Angebot der Discounter, viele Menschen räumen in der Zeit „zwischen den Jahren“ und in den ersten Wochen des Januars ihre Bürokratie auf. Es gibt dann Angebote an Ordnern, Lochern, Druckerpapier und weiteren Utensilien an Büromaterial.



Wir benutzen alle diese Dinge und machen uns wenig Gedanken darüber, warum der Umgang mit dem Papierkram formal so einfach ist.

DIN A - Papiermaße			
A1 59,4 x 84,1 cm	A2 42,0 x 59,4 cm		
A0 84,1 x 118,9 cm		A4 21,0 x 29,7 cm	
	A3 29,7 x 42,0 cm	A5	A6
		A7	

Dieses Papierformat wurde von Chemienobelpreisträger Wilhelm Ostwald 1911 entwickelt und 1922 vom Deutschen Institut für Normung festgeschrieben, für uns heute noch ein Glück!

Man fragt sich, warum ein Din-A4-Blatt 297 mm lang und 210 mm breit ist. Das Papierformat A0 ist genau einen Quadratmeter groß. Teilt man es, so erhält man die Größe A1. Wird dies wieder geteilt, kommt man zu A2 und so weiter. Dabei bleiben die Proportionen immer gleich. Dies ist der große Vorteil.



Aus einem DIN A0 Bogen kann man 16 Blätter DIN A4 schneiden.

Meist nutzt man 80 g Papier. Dies bedeutet, ein Quadratmeter davon wiegt 80 Gramm. Jedes einzelne Blatt wiegt also fünf Gramm.

Die Normung des Papiers gibt den Herstellern von Druckern die Sicherheit, dass für ihre Geräte überall das allgemein verbreitete Papier genutzt werden kann.



Jetzt soll aber auch das beschriebene oder gedruckte Papier sortiert und aufbewahrt werden.

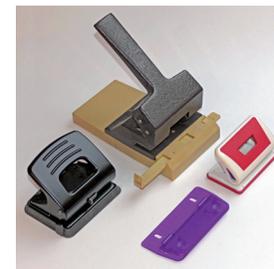


Dafür gibt es Mappen, in denen man mehrere Blätter zusammen aufheben kann.

Will man die einzelnen Papierblätter sicher ordnen, muss man sie abheften. Dazu erfand Friedrich Soenneken aus Bonn einen Ordner und den dazugehörigen Locher.



1893 entwickelte Louis Leitz den Ordner mit Hebelmechanismus und Umlegebügel weiter. Noch heute sagen wir dazu „Leitz-Ordner“.



Alle Blätter, die in einem Leitz-Ordner abgeheftet werden sollen, benötigen zwei Löcher mit sechs Millimeter Durchmesser im Abstand von acht Zentimetern.

Dazu gibt es genormte Locher in jedem Büro.



Schon als Schüler nutzte ich in den 1960er Jahren gerne Ringbücher. Sie haben vier Ringe, sind nicht so breit wie Leitz-Ordner und passten gut in meinen Ranzen.

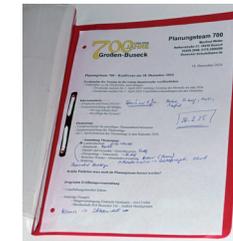
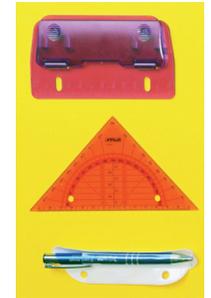


Jetzt hatte ich das nächste Problem, meine Blätter benötigten vier Löcher.



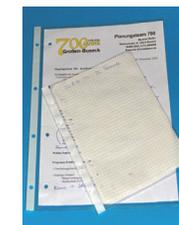
Dazu baute ich zwei Löcher auf ein Brett. Jetzt konnte ich vier Löcher gleichzeitig in ein DIN A4 Blatt machen.

Ich kann auch nützliche Gegenstände wie Geodreieck und Locher in meinen Schnellheftern abheften.



Die kleinere Variante zum Leitz-Ordner und Ringbuch ist der Schnellhefter. Schon Grundschüler haben in ihren Ranzen oft mehrere Schnellhefter in verschiedenen Farben.

Noch kleiner geht es mit den Heftstreifen. Mit ihnen lassen sich verschiedene Blätter zum gleichen Thema zusammenfassen.



Legendär sind die Klarsichtüllen. In ihnen können DIN A4 oder DIN A5 Blätter zusammen aufbewahrt werden. Sie müssen nicht gelocht sein.

1990 erfand ich diese Form der Zettelbretter für „Schmierpapier“ in DIN A6 Format.

